

Die Straßennamen von Petersdorf¹/ Mühlbach. Formanalyse und Nameninterferenzen

Adina-Lucia Nistor,
Iassy

Abstract: The purpose of this work is the linguistic analysis of the German street names in Petrești, a locality in the county of Alba situated 4 kilometers south of the town of Sebeș which has a German-Romanian bilingual population. We also want to develop a morpho-lexical analysis (compounds of two words and descriptive constructions formed by a preposition and a noun), as well as of aspects of orthography and spelling (we analyze especially the inconsequences which appeared in the spelling of the street names and in their orthography), and furthermore an analysis of onomastic interferences, starting from the comparison of the German and Romanian street names (translation calques and words resulted from calques).

Key words: street names; street – lane; morpho-lexical; analysis of orthography and spelling; German-Romanian bilingualism; onomastic interferences

¹ Petersdorf, 1309 erstmals urkundlich erwähnt, war und ist Teil des Unterwaldes und Siebenbürgens. Im Süden grenzt es an die bewaldeten Ausläufer der Südkarpaten, das Mühlbacher Gebirge und die Orte Sebeșel und Răchita, vier km. nördlich liegt die Stadt Mühlbach (rum. Sebeș). Östlich liegt der Ort Reichau (rum. Răhău) und im Westen Ober- und Unterpian (rum. Pianul de Sus und Pianul de Jos). Nach dem Ortsnamen und den, in Petersdorf durchgeführten, repräsentativen Ausgrabungen benannte man die neolithische Kultur mit Keramikmalerei, die im gesamten Südosten Transilvaniens verbreitet war, *Cultura Petrești*.

1. Ziele der Arbeit

Die Ziele unserer Arbeit sind, die deutschen Straßennamen in Petersdorf/Mühlbach von ungefähr 1930 bis heute, hauptsächlich aus linguistischer, aber auch aus sozial-historischer und kultureller Perspektive, synchron und diachron zu analysieren und sie mit entsprechenden rumänischen Straßennamen im Ort zu vergleichen. Angeregt wurden wir dazu im August 2005, als anlässlich des Petersdorfer Heimattreffens die Rathausvertreter zu Mühlbach alle Straßen aus Petersdorf, je nach Fall, ein- oder zweisprachig beschilden ließen. Alle Straßennamen auf den jeweiligen Schildern sind schwarz eingerahmt; die rumänischen Namen stehen auf weißem Hintergrund, in lateinischer Schrift und die deutschen Namen stehen auf dunkel-gelbem Hintergrund, in gebrochener Druckschrift, um archaischer zu wirken und ein Vergangenheitsgefühl zu erwecken. Im Sinne der EU-Politik sind in Petersdorf nicht nur die Straßennamen zweisprachig, sondern auch das Ortsschild – rum. *Petrești*, dt. *Petersdorf*.

2. Quellen und Hilfsmittel der Arbeit

Als Quellen und Hilfsmittel zur Erforschung der Straßennamen von Petersdorf dienen nicht nur die schon erwähnten Straßenschilder, sondern auch das von Mathias und Brigitte Dengel herausgegebene *Heimatbuch Petersdorf* und die dort abgedruckte Karte von Petersdorf und Umgebung bis zum Jahr 1945, zusammengestellt von Simon Fackner², die Ortsmonografie *Petrești – șapte milenii de istorie*, von Ioan Bâscă (2009), die Telefonverzeichnisse des Kreises Alba von 1979, 2001-2002, 2008-2009 und nicht zuletzt, die Gespräche mit den Ortsbewohnern.

² Fackner, *Flurnamenkarte der Gemarkung Petersdorf*, in: Dengel M. u. B., 2002, S. 30-31.

3. Terminologie

Straßennamen, die in der namenkundlichen Literatur auch unter der Bezeichnung *Hodonyme* (zu gr. *hodós*, bed. „Weg“) bekannt sind, zählt man zusammen mit den Platz-, Wohnviertel- und Flurnamen zu den Mikrotoponymen, und die Ortsnamen, Landschafts-, Tal- und Gewässernamen, Berg- und Gebirgsnamen zu den Makrotoponymen. Die Lehre von den Straßennamen nennt man *Hodonymie*.³

Straßennamen können einerseits das Netz von Verbindungslinien innerhalb einer geschlossenen Siedlung, andererseits aber auch alle Verkehrswege außerhalb geschlossener Siedlungen bezeichnen, gelegentlich *Dromonyme* (zu gr. *drómos*, bed. „Weg“) genannt. Fuchshuber-Weiss versteht unter dem Begriff *Straßennamen*, im 2. Band des *Internationalen Handbuchs zur Onomastik*, hauptsächlich „die Namen von Straßen, Gassen, Plätzen etc. innerhalb geschlossener Siedlungen.“⁴ Dieser Bedeutung schließen wir uns in dieser Arbeit an.

Je nach der Art des Verkehrs, z.B. Ortsverkehr oder weiträumiger Verkehr, unterscheidet man in Rumänien verschiedene Gruppen von Verkehrswegen: *Autobahnen* (z.B. București – Constanța), *nationale Verkehrsstraßen* (z.B. wird der Unterwald von der Verkehrsstraße E 68 Deva – Sibiu – Brașov durchzogen, die durch die Stadtmitte von Mühlbach führt), *Kreisstraßen* (z.B. führt die Verkehrsstraße DN 67c von Mühlbach durch die Orte des Mühlbacher Gebirges Petrești – Sebeșel – Săsciori – Laz – Căpâlna – Mărtinie – Șugag – Oașa bis ins rumänische Altreich, nach Muntenien, bzw. in den Ort Novaci), und nicht zuletzt die *Straßen des örtlichen Verkehrs*, mit denen wir uns in dieser Arbeit auseinandersetzen werden. Bei den Straßen des örtlichen Verkehrs müssen wiederum solche, die zum

³ Witkowski, 1964, S. 38.

⁴ Fuchshuber-Weiss, *Straßennamen: deutsch*, in: Eichler, 1996, S. 1468.

ursprünglichen Ortskern gehören und andere, die durch Ortserweiterung entstanden sind, unterschieden werden.

In der mündlichen Kommunikation versteht man in Petersdorf unter *Gasse* „eine schmale Straße zwischen zwei Reihen von Häusern, innerhalb eines Ortes“, unter *Weg* „einen meist nicht gepflasterten oder asphaltierten Streifen durch ein Gebiet oder Gelände“ und unter *Straße* „eine asphaltierte Fahrbahn für Fahrzeuge zwischen zwei Städten oder Ortschaften“.

Neben den Grundwörtern *Gasse* und *Straße* finden in Straßennamen allgemein auch andere Bezeichnungen Verwendung z.B. *Ring*, *Markt*, *Allee*, *Damm*, *Chaussee*, *Weg*, *Au*, *Kamp*. Diese kommen jedoch für Petersdorf nicht in Frage.

4. Aufkommen der Straßennamen

Die Mehrzahl der Siedlungen entstanden an Verkehrswegen und Flüssen. Die ältesten Verkehrswege entstanden im 5. Jh. v. Chr., im römischen Reich und waren überwiegend militärisch-wirtschaftliche Verbindungen zwischen Rom und wichtigen Regionen und Siedlungen (z.B. *Via Aurelia* führte bis Südfrankreich, *Via Claudia Augusta* führte bis zur Donau, *Via Egnatia* bis Byzanz, *Via Appia* bis Griechenland). Maßgebend für die Stadtgründung Roms war die *Via Salaria*, die Salzstraße, die bei Rom den Tiber überquerte und durch die Siedlung führte.⁵

Als Basiswörter der Benennung der römischen und späteren anderen Verkehrswege dienten lat. *via strata* (bed. „gepflasterter Weg“) und lat. *platea* (bed. „Straße, Gasse“), das auf gr. *plateia hodos* (bed. „breiter Weg, freie öffentliche Fläche in der Stadt“) zurückzuführen ist.⁶

Als wegen der Expansion der Gemeinden, die Hof- bzw. Hausnamen für die Ortsorientierung nicht mehr ausreichend waren, kamen die ersten Straßennamen auf. In Deutschland sind

⁵ Naumann, in: Brendler A. u. S., 2004, S. 493.

⁶ Naumann, in: Brendler A. u. S., 2004, S. 494 und Kluge, 1989, S. 707 u. 550.

die ersten Straßennamen in geschlossenen Ortschaften seit dem 12. Jh. überliefert, doch kommen die ersten Straßenschilder und die Hausnummerierung erst im 18. Jh. auf. Straßenverzeichnisse, als amtliche Übersichten öffentlicher Straßen, gibt es in Deutschland seit dem 19. Jh. Heute gelten die Straßenschilder als wichtige Verkehrszeichen.⁷

Naumann hat die Straßennamen innerhalb sächsischer Städte wie Chemnitz, Leipzig, Erfurt analysiert und hat festgestellt, dass im Stadtkern, die sogenannten „Straßennamen“, meist bis ins 19. Jh. *-gasse* heißen oder überhaupt nicht als *-gasse/-straße* benannt wurden, sondern nach alten Flurnamen, z.B. *Anger*, *Brühl*.⁸

5. Funktionen der Straßennamen

Straßennamen sind aus Orientierungsgründen entstanden. Ihre Funktion ist jedoch nicht nur eine orientierende, sondern auch eine identifizierende, eine spezifizierende, differenzierende und nicht zuletzt ideologische Funktion, mit propagandistischen Zügen.

6. Beschreibung der Straßenlage in Petersdorf

Die *Kirchgasse* (sieb.- sächs. *Kirchgoss*) verläuft in Nord-Süd-Richtung, durchquert den *Winkel* und führt zur deutschen Schule und zur evangelischen Kirche. Sie war früher die Hauptstraße. Nachdem aber 1837⁹ (nach anderen Autoren zwischen 1852-1858) die Petersdorfer Papierfabrik gegründet wurde und man später die *Fabriksgasse* (sieb.- sächs. *Fabriksgoss*), früher *Langgasse* genannt, asphaltiert hatte, wurde der Hauptverkehr in diese Straße verlegt, die parallel zur *Kirchgasse*, dem Fluß Mühlbach und dem Tal folgend, verläuft.

⁷ Koß, 2002, S. 147 u. 149.

⁸ Naumann, in: Brendler A. u. S., 2004, S. 491.

⁹ Kasper, in: Dengel M. u. B., 2002, S. 145; Băscă, 2009, S.139-140 zitiert den Bericht *Fabrica de papiru* von Simion Bărnauțiu, erschienen in *Revista Transilvania*, Sibiu, Jahr VI/1873, Nr. 3, S. 24-28.

Die *Fabriksgasse* führt heute vom Nordende des Ortes bis zum Fabrikstor. Der Ortsplan bis 1945 gibt dafür drei Straßen an: die *Kruedengoss* (*Krötengasse*) – vom Nordende des Ortes bis zu Beginn der *Niederstgasse*, an der Kreuzung mit dem *Gässchen* und der heutigen *8 Martie-Str.*; die *Niederstgasse* (*Nederstgoss*) bis zum Ortskern (einstiges Rathausgebäude und unweit gelegener Gemeindesaal) und die *Fabriksgasse* (*Iwerstgoss*) – vom Gemeindesaal bis vor das Fabrikstor. Bei dem Namen *Fabriksgasse* handelt es sich um Straßennamenschichten und um Bedeutungswandlung.

Von der Ortsmitte dehnt sich nach Osten eine Straße aus, die heute *Auf der Straße* (*Of der Stroß*) heißt, die aber bis 1945 nur bis zur Bahnstrecke reichte und von da weiter *Unter der Hill* (*Angder der Hill*) hieß.

Eine Parallelstraße zur *Fabriksgasse*, östlich gelegen, ist die *Bahnstrecke* (*Bahnstrak*), nach der Eisenbahnlinie benannt, die früher außerhalb des Ortes, heute durch den Ort führt und ihn mit dem Mühlbacher Bahnhof verbindet.

Zwischen der Bahnstraße und der *Fabriksgasse* gibt es eine Straße, die man *Hinter den Gärten* (*Heingder den Garden*) nennt. Es handelte sich dabei um die Gärten der Häuser, die in der *Fabriksgasse* standen.

Die Straße, die vom Fabrikstor bis zur *Bahnstrecke* führt, heißt *Villengasse* (*Bei den Villaen*), nach den beiden Villengebäuden die Mitte der 30er Jahre, für die Beamten der Papierfabrik gebaut wurden.

Die südlichste Straße in Petersdorf ist die *Oberau* (*Iwersta*), deren Verlängerung *Unter dem Stein* (*Angderm Sting*) heißt.

In den Weiden (*An de Wegden*) heißt die Straße, die zwischen dem Fabriksbach (eine künstliche Abzweigung des Mühlbachs, oberhalb des Ortes, der durch die Fabrik floss und danach die Mühle antrieb) und dem Mühlbach in Richtung Süden ausgebaut wurde.

Die *Mühlgasse* (*Bei der Mill*) verbindet die *Fabriksgasse* mit der Mühle.

An den *Kalleben* nannte man jene Straße, die die Mühle mit der *Saalgasse* verband und in der sich die rumänischen Ansiedler im Ort ihre Unterkünfte gebaut haben. Heute wird diese Straße *Schmiedgasse* genannt.

Das *Pfarrgässchen* [*Forr(en)gesken*] führte vom evangelischen Pfarrhaus zum deutschen Kindergarten und zur *Saalgasse*.

Im *Winkel* (*Am Weinkel*) heißt jener Ortsteil, der als *Sackgasse* in Erscheinung tritt und den Eindruck eines Marktplatzes erweckt. Hier sollen einst wohlhabende Bauern gewohnt haben, die das Sagen im Dorf hatten.

Die *Niederstgasse*, später auch *Fabriksgasse* genannt, wird mit der *Kirchgasse* durch eine schmale Straße [*Das Gässchen* (*Det Gesken*)] verbunden.

Die *Krötengasse* (*Kruodengoss*) wird nach den zahlreichen Kröten benannt, die es ursprünglich in der *Niederau* (*Nedersta*) gab. Sie bezeichnete bis ungefähr 1945 jenen Teil der heutigen *Haupt-* bzw. *Fabriksgasse* von der nördlichen Ortseinfahrt bis zur *Niederstgasse*. Nur Mitgliedern der älteren und mittleren Generation ist dieser Straßename bekannt und nur diese können heute noch die Straße lokalisieren.

Im Laufe der Jahrhunderte verlegte der Mühlbach (auch *Klosterbach* genannt) zwischen dem linken Steilufer und der östlich gelegenen *Hill* (bed. „Berg“) des Öfteren seinen Lauf. Es ist überliefert, dass der Fluss einst den Ort rechts umfloss. Am linken Ufer, das ca. 7-8 m hoch ist, war man vor Überschwemmungen geschützt, deshalb baute man die ersten Siedlerhäuser und die Kirchenburg.¹⁰ Am Anhöhenfuß liegt heute das Romaviertel. Dieser Ortsteil, der aus einer einzigen Straße besteht, heißt *Jenseits der Brücken* (*Genstenbracken*), nach den

¹⁰ Dengel u. Probsdorfer, in: Dengel M. u. B., 2002, S. 25 – 26.

beiden Brücken, eine große und eine kleine, die den Mühlbach und seine Ortsabzweigung überqueren.

Es gibt heute in Petersdorf mehrere schmale Verbindungsstraßen, in denen keine Häuser stehen und die keinen offiziellen Namen tragen (z.B. *Bei der Bäckerei*).

Die Hausnummerierung wurde in Petersdorf 1976 eingeführt und wich sehr wenig von der alten Reihenfolge der Gassen und Straßen ab. Die Hausnummer „1“ trug das evangelische Pfarrhaus, symbolisches Zeichen der Ortsmitte.¹¹ 2005 wurde, nach städtischem Muster, für jede Straße eine eigene Hausnummerierung eingeführt, die linke Straßenseite erhielt gerade Zahlen und die rechte Seite ungerade Zahlen. Die zweite Nummerierung wurde wegen der Ortserweiterung und dem Straßenausbau notwendig.

7. Formanalyse

7.1. Morpho-lexikalisch

Aus morpho-lexikalischer Perspektive sind die deutschen Straßennamen in Petersdorf entweder zweigliedrige Zusammensetzungen, Ableitungen oder umschreibende Wortgruppen, bestehend aus einem Substantiv mit Artikel und Präposition (*In den Weiden, Auf der Straße, Hinter den Gärten, In der Oberau, Auf der Bahnstrecke, Angder der Hill, Genstenbracken, Bei der Mill*). Verschmelzungen zwischen Artikel und Präposition finden statt, wenn dies die Präposition in der Standardsprache oder in der Umgangssprache bzw. im Dialekt zulässt: *Im Winkel, Am Gesken, Unterm Stein*.

Straßennamen entstehen auch aus Flurnamen. Das beweisen die folgenden synthetischen Straßennamen vom Typ Grundwort und Bestimmungswort, die aus umschreibenden Straßennamen entstanden sind: *Bei den Villaen* wird zur *Villengasse*, *Am*

¹¹ Dengel u. Probsdorfer, in: Dengel M. u. B., 2002, S. 24.

Gesken wird zu *Das Gässchen*, *Auf der Bahnstrecke* zur *Bahnstrecke*, *Bei der Mill* zur *Mühlgasse*. Mittels Präpositionen (*in*, *bei*, *auf*, *unter*, *hinter*) ist in den umschreibenden Präpositionalnamen die lokale Bedeutungskomponente stärker als in den zusammengesetzten Straßennamen.

Zusammengesetzte Straßennamen sind überwiegend Substantivzusammensetzungen mit dem Grundwort *-gasse/-goss* bzw. *-gässchen/-gesken* gebildet und nicht mit dem Grundwort *-straße/-stroß*: *Kirchgasse/Kirchgoss*, *Fabriksgasse/Fabrikgoss*, *Saalgasse*, *Villengasse*, *Mühlgasse*, *Schmiedgasse*, *Kruedengoss*.

Nur zwei Straßennamen im Ort sind mit dem Substantiv *Straße/Stroß* gebildet, woraus man schließen kann, dass auch die Grundwörter in den Straßennamen Zeugnisse der Geschichte sind: 1. in den Namen mit *-gasse/-goss* sind ältere Sprachzustände konserviert als in jenen mit *Straße* und 2. sie gehören zum Ortskern. *Auf der Straße/Of der Stroß* möge so heißen, weil dies die breiteste Straße im Ort ist und somit den Eindruck einer „Straße“ im eigentlichen Sinn erweckt. Die *Hauptstraße/Hauptstroß* ist jene Straße mit dem größten Verkehr im Ort, die durch die Ortsmitte führt. Außerdem ist die *Hauptstraße* Teil der nationalen Verkehrsstraße DN 67c (Sebeş – Şugag – Oaşa – Novaci), die den Ort von Norden nach Süden und dann nach Westen durchquert und eine Verbindung zwischen Siebenbürgen und dem Altreich herstellt. Bis vor einigen Jahren war es die einzige asphaltierte Straße im Ort.

Bei einigen, wenigen zusammengesetzten Straßennamen ist das Bestimmungswort kein Substantiv, sondern ein Adjektiv: *Nederstgoss/Niederstgasse* oder eine Präposition: *Iwerstgoss* (oder *Fabriksgasse*), *Iwersta/Oberau*.

Zwei Straßennamen sind Ableitungen mit dem Diminutivsuffix *-chen/-ken*: *Das Gässchen/Am Gesken* und das *Pfarrgässchen/Forrengesken*.

7.2. *Schriftbild der Straßennamen*

Bezüglich des Schriftbildes der Straßennamen sind in einigen, anfangs erwähnten Quellen, Fehler unterlaufen, deren Gründe unterschiedlich sind. Sie können grob als Druckfehler eingestuft werden, doch beruhen sie auf Unwissen und/oder der während der kommunistischen Zeit wohlbekannten Leichtfertigkeit bezüglich der Korrektheit von Nameneintragungen in offiziellen Dokumenten.

Die Telefonbücher des Kreises Alba verzeichnen 1979: str. *I Mari* statt str. *I Mai* (S. 252), str. *Marii* statt str. *Morii* (s. 253), str. *Grădinarilor* statt str. *Grădinilor* (S. 253) und 2001-2002: str. *Ogorul Nou* statt str. *Ogor Nou*, str. *Mihai Viteazu* statt str. *Mihai Viteazul*, str. *Energieu* statt str. *Energiei* (S. 296), str. *Beinwench* statt str. *Beiwerk* (S. 299). Das Telefonbuch 2008-2009 trägt die Telefonanschlüsse aus Petersdorf bei der Stadt Mühlbach ein, dafür aber nur die inzwischen alten Hausnummern und anstelle des Straßennamens steht konsequent „Sat Petrești“ (bed. „Dorf Petrești“). Erwähnenswert ist diesbezüglich, dass Petersdorf heute ungefähr 4500 Einwohner zählt und administrativ seit 1968, zusammen mit Langendorf/Lancrăm und Reichau/Rähäu zur Stadt Mühlbach gehört.

Auch die auf Deutsch beschrifteten Straßenschilder von 2005 weisen Inkonsistenzen in der Schriftart auf, sei es aus Unwissen oder aus technischen Mängeln. Bekannt ist, dass die gebrochene Druckschrift in Deutschland schon in nationalsozialistischer Zeit, 1942, von Goebbels abgeschafft wurde und seither nicht mehr gelehrt wird. Nur in Österreich wird sie noch gebraucht. Mit der Schriftart-Wahl auf den Straßenschildern beabsichtigte man die Erweckung eines Vergangenheitgefühls. Die Schrift weist aber in manchen Hinsichten Fehler auf. So wird z.B. statt eines *c* ein *r* realisiert, es heißt *Srhmiedgasse* statt *Schmiedgasse*, *Bahnstrerke* statt *Bahnstrecke* und *Das Gässrhen* statt *Das Gässchen*. Man wollte authentisch alt sein, aber die Orthografie ist neu: vor der Rechtschreibreform schrieb man

Gäßchen und nicht *Gässchen*. Alle Straßenschilder in Petersdorf benutzen die neue Schreibvariante: *Gasse* bzw. *Gässchen*. In der gebrochenen Druckschrift bilden die Buchstabenkombinationen *pf*, *ff*, *st*, *sp*, *ch*, *ck* eine Ligatur und werden demzufolge eng beieinander, als einziger Buchstabe gedruckt. Auf den Petersdorfer Straßenschildern werden die Kombinationen *ch*, *st*, *ck* als je zwei selbständige Buchstaben realisiert; man vergleiche die abgebildeten Schilder im Anhang: *Kirchgasse*, *Bahnstrecke*. Ähnliche Inkonsistenzen in der Schriftart weisen auch die Straßennamenschilder auf Deutsch in der Stadt Mühlbach (Sebeş) auf: *Griehengasse* (*Griechengasse*), *Teirhgasse* (*Teichgasse*), *Klostergasse*, *Muhlgasse* (*Mühlgasse*).

7.3. *Nameninterferenz*

In Orten, in denen die Einwohner zwei- oder mehrsprachig sind, ergeben sich spezielle linguistische Fragen auch in der Orts- toponymie. Dabei treten sowohl *Lehnübersetzungen* als auch *Lehnwörter* auf.

Vergleicht man die umgangssprachlich-dialektalen deutschen und rumänischen Straßennamen in Petersdorf, stellt man heute noch eine fast genaue Namendeckung (Lehnübersetzung) fest: *Fabriksgasse* – *str. Fabricii*, *Hinter den Gärten* – *După grădini*, *Bei den Villaen* – *La vile*, *Auf der Bahnstrecke* – *Pe ştreac* oder *Pe calea ferată*, *Angder der Hill* – *Sub hulă*, *Genstenbracken* – *Pes(ş)te poduri*, *Unterm Stein* – *Sub pi(chia)atră*, *Im Beiwerk* – *În baiverc*, *Hauptstraße* – *str. Principală*; Flurnamen: *Genstenbarch* – *După deal*, *Am Enden Dorf* – *In capu' satului*. In den *Weiden* hat die rumänische Entsprechung *În zăvoi* (rum. *zăvoi*, bed. „Uferwäldchen“) und das ist keine Lehnübersetzung.

Die *Kirchgasse* heißt *Uliţa mică* und die *Fabriksgasse* (auch *Langgasse* genannt) heißt *Uliţa mare*. Die *Kirchgasse* war kürzer als die *Langgasse*, deshalb bezeichnet man im Rumänischen die kürzere Gasse - *mic* und die lange Gasse - *mare*. Zu bemerken ist, dass dem deutschen Grundwort *Gasse* im umgangssprachlichen

und dialektalen Rumänisch das Wort *uliță* (bed. „Gasse“) und nicht rum. *stradă* (bed. „Straße“) entspricht, ein Beweis dafür, dass auch diese Straßennamen älter sind und vor 1945 stammen. Heute wird das Wort *uliță* als veraltet empfunden, man gebraucht stattdessen, außer in den oben genannten Fällen, das Wort *stradă*.

Lehnwörter aus dem Rumänischen finden wir in folgenden deutschen Straßen- und Flurnamen: *An den Kalleben* (zu rum. *colibă*, bed. „Hütte“), *In der Buha* (zu rum. *buhă*, bed. „Eule, Uhu“), *Bei der Frumoasa* (zu rum. *Frumoasa*, ursprüngliche Bezeichnung für den Mühlbachfluss, aber auch Name des Sägewerks in Petersdorf), *In der Țigănie* (zu rum. *țigănie*, bed. Romaviertel).

Lehnwörter aus dem Deutschen finden wir in folgenden rumänischen Straßen- und Flurnamen: *În baiverc* (zu dt. *Beiwerk*, bed. Holzschleiferei, die zur Papierfabrik gehörte), *Pe ștrec* [zu dt. (Bahn)strecke], *La șlais* (zu dt. *Schleuse*, sieb.-sächs. *Schleiß*), *La Oster* (zum Familiennamen *Oster*), *La Caunărtița* (zum Personennamen *Kaunert Titz*).

7.4. Schlussfolgerungen

Die deutschen Straßennamen in Petersdorf sind hauptsächlich aus Gebäude- und aus Flurnamen entstanden, die Straßennamen auf -gasse gehören zum ursprünglichen Siedlungskern. Die Straßen, die nach 1945 durch Ortserweiterung oder Straßenausbau entstanden sind (z.B. *24 Ianuarie*, *Simion Bărnuțiu*, *Octavian Goga*, *8 Martie*, *Oituz*), tragen im deutschen und siebenbürgisch-sächsischen mündlichen Ausdruck nur rumänische Namen. Im deutschen und auch im rumänischen Straßennamen-Schatz in Petersdorf sind ältere Sprachzustände konserviert.

Innerörtliche Straßennamen haben wegen der eigenen Geschichte einen eigenen Charakter in der Gemeinschaft und sind Spiegelbilder örtlicher Kultur-, Mentalitäts- und Sprachgeschichte.

Bibliographie:

1. Bach Adolf: *Deutsche Namenkunde II. Die deutschen Ortsnamen*. Band II, 1 und 2, Carl Winter Verlag, Heidelberg 1953 u. 1954.
2. Bâscă Ioan: *Petrești – șapte milenii de istorie. Repere monografice*. Altip Verlag, Alba Iulia 2009.
3. Dengel Mathias u. Dengel Brigitte (Hg.): *Heimatbuch Petersdorf*. Verlag der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung, München 2002.
4. Fackner Simon: *Flurnamenkarte der Gemarkung Petersdorf bis 1945*. Berlin 1995. In: Dengel Mathias u. Dengel Brigitte (Hg.): *Heimatbuch Petersdorf*. Verlag der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung, München, 2002, S. 30-31.
5. Fuchshuber-Weiss Elisabeth: *Straßennamen: deutsch*. In: Eichler Ernst u. a. (Hg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Bd. 2, Walter de Gruyter Verlag, Berlin, New York 1996, S. 1468-1475.
6. Kluge Friedrich: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 22. Auflage, Walter de Gruyter Verlag, Berlin, New York 1989.
7. Koß Gerhard: *Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik*. 3. Auflage, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 2002.
8. *Lista abonațiilor la serviciul telefonic din județul Alba*. Direcția Județeană de Poștă și Telecomunicații Alba Iulia 1979.
9. *Lista abonațiilor telefonici din județul Alba*. Pagini Aurii S. A. în colaborare cu Romtelecom S. A., 2001-2002.
10. *Lista abonațiilor telefonici din județul Alba*. Pagini Aurii S. A. în colaborare cu Romtelecom, 2008-2009.

11. Naumann Horst: *Namen von Verkehrswegen und Plätzen*. In: Brendler Andrea u. Brendler Silvio (Hg): *Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik*. baar-Verlag, Hamburg 2004, S. 491-526.
12. Witkowski Teodolius: *Grundbegriffe der Namenkunde*. Akademie-Verlag, Berlin 1964.

Anhang





